

## „Klare Kante zeigen“ – was wir vom Umgang mit Schülerinnen und Schülern lernen können

Marion Trübiger, Lehrerin und Rektorin



„Ich konnte meinen Beitrag zum Curriculum nicht rechtzeitig einreichen, weil mein Computer kaputt gegangen ist“ oder „die Schülerinnen und Schüler aus der 80er sind einfach nicht zu unterrichten!“ Diese Sätze kennen Sie sicher. Sensibilisieren Sie sich für die Situation, indem Sie die Hintergründe kennenlernen, warum manches im Schulleitungsgang insbesondere im Umgang mit dem Kollegium nicht reibungslos funktioniert. Sie lernen Stolperfallen kennen, die häufig verhindern, dass Kolleginnen und Kollegen sich so verhalten, wie Schulleitungen es „eigentlich“ erwartet. Mithilfe konkreter Handlungsoptionen erhalten Sie Möglichkeiten an die Hand, den Weg in Richtung effektiver, konsequenter und respektvoller Führung einzuschlagen. Indem Sie das fragwürdige Verhalten hinterfragen und einordnen, gelingt es Ihnen mithilfe praxisnaher Hinweise und Unterstützungsmaterialien konstruktiv damit umzugehen.

### KOMPETENZPROFIL

<b>Zielgruppe:</b>	Schulleitungen und Schulleitungsteams
<b>Schlüsselbegriffe:</b>	schwierige Lehrkräfte, Vorbildfunktion, transparentes, konsequentes Verhalten
<b>Einsatz:</b>	im Unterricht sowie in der Führung
<b>Thematische Bereiche:</b>	Personalentwicklung
<b>Praxismaterialien:</b>	3 Handouts, 2 Reflexionsbögen

## Inhaltsverzeichnis

1.	Auseinandersetzung mit Aussagen aus dem Schulalltag	3
2.	Erste Schritte zur Veränderung	5
3.	Nachhaltige Implementation im Schulalltag	6
4.	Anwendungsmöglichkeiten	7
5.	Zusammenfassung und Reflexion	10
	M 1 Handout: Perspektivwechsel I	12
	M 2 Handout: Perspektivwechsel II	13
	M 3 Reflexionsbogen: Verhaltensrepertoire erkennen	14
	M 4 Handout: Säulen einer gelungenen Kommunikation	15
	M 5 Reflexionsbogen: Schulleitungspersönlichkeit	17

## 1. Auseinandersetzung mit Aussagen aus dem Schulalltag

Unerwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern kennen wir alle nur zu gut. Aussagen wie: „Ich habe leider meine Unterrichtsmaterialien vergessen ...“ oder der Umgang mit dem Handy, Müll und Co. treiben uns manchmal zur Verzweiflung. Auch das zur Schau gestellte Desinteresse mancher Schülerin oder manches Schülers macht uns hilflos, wütend oder gar verzweifelt. Wir reagieren darauf, je nach eigener Erziehung, zugrunde gelegter Charaktereigenschaften oder aktueller Laune ganz unterschiedlich. Gemeinsam ist allen Reaktionen, dass sie spontan geschehen und vielfach kaum bis keine Wirkung zeigen. Beispielsweise fragen wir bei vergessenen Hausaufgaben gar nicht danach, warum diese Schülerin immer ihre Sachen vergisst oder wir entgegnen auf wiederholte Verstöße gegen Regeln: „Wie oft soll ich dir noch sagen, dass Handys im Unterricht verboten sind?“ Auch ungehaltene Reaktionen wie „Aufheben!!!“ auf die Beobachtung des alternativen Müllentsorgens auf den Boden können wir immer wieder an anderen oder uns selbst feststellen.

Kommunikation mit  
negativen Aussagen  
und Verhaltensweisen

### 1.1 Hintergründe

Aber warum ist das so? Was steckt eigentlich dahinter, dass diese Verhaltensweisen so offensichtlich und wiederholt bei den meisten Menschen sichtbar werden? Um das zu verstehen ist es wichtig, sein eigenes Verhalten zu beleuchten. Denn nur wer weiß, was hinter den spontanen Reaktionen steckt, kann diese ändern und gewinnbringend im Alltag verändern. Dazu ist es sinnvoll, Aktion und Reaktion zu beleuchten und zu verstehen, welche Gegenreaktion unsere Aussagen bei unserem Gegenüber erzeugt wird. Denn eigentlich möchten wir ja durch unsere Reaktion das Verhalten unseres Gegenübers ändern, was uns allerdings nur bedingt bei den oben genannten Beispielen gelingt.

Verhaltensweisen  
durchschauen

#### *Perspektivwechsel Innensicht*

Ein erster Schritt zum Verständnis unserer Handlungsweise birgt die Innenansicht unseres Verhaltensrepertoires. Nutzen Sie für einen Perspektivwechsel die Anweisung M 1 und beantworten Sie die aufgeführten Fragen wahrheitsgemäß. Sie werden feststellen, dass Sie sich kaum anders als Ihre Schülerinnen und Schüler – respektive Ihre Lehrkräfte – in den aufgeführten Situationen verhalten! Diese Erkenntnis sollten Sie im Hinterkopf behalten, denn Ihre Reaktionen im Alltag auf genau dieses Verhalten bewirkt meist genau das, was Sie erwarten – genauso wenig wie solche „Ansagen“ von anderen Menschen, die Sie auf Ihr Fehlverhalten aufmerksam machen möchten.

#### *Perspektivwechsel Außensicht*

Um also zu verstehen, wie wir in unserer Kommunikation das erreichen können, was wir uns denken, muss klar sein, was wir erreichen möchten.

Führen Sie sich eine Kolonne vor Augen, die aus Ihrer Sicht kein Zeitmanagement hat und dadurch immer wieder in Situationen gerät, die für Sie oder auch andere Lehrkräfte unangenehm sind. – Wie gehen Sie damit um?

Sie wissen, bedingt durch Erziehung und Charaktereigenschaften, mehrere Möglichkeiten in Ihrem Repertoire. Sie können mit guten Ratschlägen versuchen oder einen Wunsch äußern: „Probieren Sie doch mal ...“, „Ich würde mich freuen, wenn ...“. Sollte das nicht funktionieren, probieren Sie in möglicher Weise mit einer Drohung oder Erpressung: „Wenn Sie nicht ... dann ...“. Sollten Sie der Typ sein, der zur Kapitulation neigt, sind rhetorische Fragen ein beliebtes Kommunikationsmittel: „Wie oft soll ich Ihnen noch sagen, dass ...“, „Ich habe Ihnen doch schon 1000 Mal gesagt, dass ...“. Ein weiteres Mittel ist dann noch die Ironie: „Ihnen kann man beim Gehen die Schuhe besohlen ...“.

Kommunikation in  
ähnlichen Situationen

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**